

11.06.2021 – 00:22 Uhr

CGTN: Bildung im Kampf gegen die Armut in China: Niemand wird zurückgelassen

Peking (ots/PRNewswire) -

Ein altes chinesisches Sprichwort sagt: "Um einen Brunnen zu graben, beginnt man mit einer flachen Grube, die immer tiefer wird". Der Satz bedeutet, dass eine lange Reise mit einem kleinen Schritt beginnt. Er stammt aus "Liu Zi · Chong Xue", einem Buch, das vor etwa 1500 Jahren geschrieben wurde.

Der chinesische Präsident Xi Jinping sieht Bildung als einen ersten und grundlegenden Schritt, um "den Brunnen zu graben" und die absolute Armut landesweit zu beseitigen. Dieses Ziel ist 2020 erreicht worden.

Dem generationsübergreifenden Transfer von Armut vorbeugen

Die Grundschule Yangjialing Fuzhou Hope in Yan'an in der nordwestchinesischen Provinz Shaanxi wurde 1995 mit Spenden aus der Stadt Fuzhou, der Hauptstadt der südöstlichen Provinz Fujian, renoviert, nachdem Xi Jinping, damals Parteichef von Fuzhou, lokale Unternehmer dazu ermutigt hatte, den unterentwickelten Regionen des Landes beim Bau von Schulen zu helfen.

"Wir dürfen die Kinder nicht abhängen", erklärte Xi beim Besuch der Schule im Jahr 2015 und betonte, Bildung sei der Schlüsselfaktor für die Entwicklung armer Regionen.

Die Schule, die einst nur einen Lehrer und ein Klassenzimmer in einer Höhle hatte, hat sich mit Unterstützung der Regierung und der Gesellschaft rasch verändert. Heute befindet sie sich in einem vierstöckigen Gebäude mit modernen Multimedia-Klassenzimmern, und die Schüler bekommen ein kostenloses Mittagessen in der Schule.

Statistiken des Bildungsministeriums (MOE), die 2020 veröffentlicht wurden, zeigen, dass Chinas Gesamtinvestitionen in die Bildung, einschließlich kostenloser Mahlzeiten und Verbesserung der Schuleinrichtungen, in den vorhergehenden drei Jahren um mehr als acht Prozent jährlich gestiegen sind.

Laut dem im April 2021 veröffentlichten Weißbuch zur Armutsbekämpfung in China hat das Land seit 2013 rund 108.000 Schulen renoviert, um die neunjährige Schulpflicht in armen Gebieten zu gewährleisten.

"Die Reduzierung der Armut muss mit der Reduzierung von Bildungsmangel beginnen. Deshalb ist es bei der Armutsbekämpfung besonders wichtig, den Kindern auf dem Land eine gute Bildung zu bieten, was wiederum entscheidend dazu beiträgt, den generationsübergreifenden Transfer von Armut zu verhindern", so Xi.

Verkleinerung der Bildungsschere

In Bezug auf die Gleichberechtigung bei der Bildung als Grundlage für soziale Gleichheit hat Xi Jinping wiederholt betont, wie wichtig es ist, die Kluft bei den Bildungsressourcen und der Qualität zwischen ländlichen und städtischen Gebieten zu verringern.

Im 13. Fünfjahresplan (2016-2020) hat Chinas zentrales Budget Subventionen im Wert von 749,5 Milliarden Yuan (114,6 Milliarden USD) zur Unterstützung der Schulpflicht bereitgestellt, und 90 Prozent der Mittel wurden laut Bildungsministerium im ländlichen Raum investiert. Zum Beispiel erhielten Studenten aus armen ländlichen Haushalten eine staatliche Beihilfe zum Lebensunterhalt, um ihr Studium zu mitzufinanzieren.

Im Weißbuch von 2021 zur Armutsbekämpfung in China heißt es, es habe auf dem Land keine Schulabbrüche aufgrund finanzieller Schwierigkeiten gegeben. Alle Kinder aus ländlichen armen Haushalten können nun die neunjährige Schulpflicht auch wahrnehmen, und die Abschlussquote lag 2020 bei 94,8 Prozent.

China stellt auch in der Bildung immer mehr auf digitale Verfahren um, und die Internetinfrastruktur hat inzwischen auch die Lücke zwischen der städtischen und der ländlichen Bildung überbrückt - alle Grund- und Mittelschulen im ganzen Land verfügen über eine Internetverbindung.

Die Schüler der Yangjialing Fuzhou Hope-Grundschule können jetzt das "Internet-Klassenzimmer" nutzen, über das die Schule gemeinsam mit Partnerschulen in großen Städten Unterricht in Echtzeit anbietet.

Zudem wurden Maßnahmen ins Leben gerufen, um mehr arme Studierende einzuschreiben, die Beschäftigungsangebote für Absolventen auszuweiten und Schülern zu helfen, die Armut durch Berufsausbildung zu überwinden.

Mehr als acht Millionen Mittel- und Oberschulabsolventen aus armen Familien konnten eine Berufsausbildung machen, 5,14 Millionen arme Studierende konnten eine Hochschulausbildung absolvieren, und wichtige Hochschulen haben etwa 700.000 Studierende aus ausgewiesenen ländlichen und armen Gebieten aufgenommen.

<https://news.cgtn.com/news/2021-06-10/Education-in-China-s-fight-against-poverty-Leaving-no-one-behind-10XpqlElk1q/index.html>

Video - <https://www.youtube.com/watch?v=CcUM0b2VEJ8>

Pressekontakt:

Simin Jiang
+86-18826553286
cgtn@cgtn.com

Diese Meldung kann unter <https://www.presseportal.ch/de/pm/100073867/100872427> abgerufen werden.